

## CH\_VB 20023194 vom 30. September 1993

Bundesverwaltung, 1993-09-30, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_\\_td\\_class\\_\\_metadataCell\\_\\_20023194\\_\\_td\\_](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb__td_class__metadataCell__20023194__td_)

FR: CH\_VB 20023194 du 30 septembre 1993

IT: CH\_VB 20023194 del 30 settembre 1993

### Erwägungen

#### E. 30

septembre 1993 M. Frey Claude, rapporteur: A l'article 336, nous sommes en présence de trois propositions. Je commencerai par la plus radicale, celle de la minorité II (Sandoz), tant il est vrai, chère collègue, que l'on est toujours le radical de quelqu'un! M<sup>TM</sup> Sandoz, c'est-à-dire la minorité II, veut biffer cet article. Vous avez entendu l'argumentation de M. de Dardel: il n'y a pas de règle légale sans sanction, sinon c'est un simple chiffon de papier. M<sup>TM</sup> Sandoz a répliqué en trois points. Je ne résumerai pas son intervention parce que je le ferais mal, mais je crois pouvoir rappeler sans la trahir qu'elle consiste surtout à dire qu'il n'est pour le moins pas logique de sanctionner la violation d'une règle de droit public par une conséquence de droit privé. Par 13 voix contre 6, la majorité de la commission vous demande cependant de ne pas suivre la minorité II (Sandoz). La minorité I (de Dardel) reprend le texte du Conseil des Etats, donc celui du Conseil fédéral. Quant à la majorité de la commission, en introduisant les mots «sans justes motifs» à l'alinéa 2 lettre c, elle veut introduire ici la notion de bonne foi ou, pour être plus juste, elle veut supprimer la présomption de mauvaise foi qui est liée à une règle de procédure. Vous aurez tous constaté ici, en observateurs attentifs, une divergence sensible, concernant le renvoi, à l'article 336 alinéa 2, soit dans le contenu de la parenthèse finale: dans le texte du Conseil fédéral, on renvoie à l'article 335f, tandis que, dans la proposition de la majorité, on renvoie à l'article 335f, mais seulement aux trois premiers alinéas, à l'exclusion donc du quatrième dont je rappelle la teneur. Cet alinéa stipule qu'«il (l'employeur) transmet à l'office cantonal du travail une copie de la communication prévue au 3e alinéa». Si l'on maintient la version du Conseil fédéral, cela signifie par conséquent que l'employeur qui aurait omis de transmettre à l'office cantonal du travail une copie de la communication pourrait se voir décréter un congé abusif. C'est ce que cela signifie, et la majorité de la commission estime que c'est excessif. Elle vous propose par conséquent, par 12 voix contre 11, d'introduire les mots «sans justes motifs», c'est-à-dire de prévoir l'introduction de la notion de bonne foi.

Bundesrat Koller: Bei Artikel 336 Absatz 2 Buchstabe c geht es darum, die Einhaltung der Konsultationspflicht der Arbeitgeber zu gewährleisten, also mit einer Sanktion zu versehen. Zwar ist richtig, was Frau Sandoz gesagt hat: Die EG-Richtlinie selber sieht keine Sanktion vor, aber das ist im EG-Recht immer der Fall. Die Sanktionen müssen immer von den Mitgliedstaaten eingeführt und realisiert werden. Aber es ist ganz klar: Auch das EG-Recht verlangt von den Mitgliedstaaten, die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen. Wir können daher dem Antrag der Minderheit II (Sandoz) in keiner Weise folgen. Frau Sandoz weiss selber am besten, dass eine Lex imperfecta, also eine Norm, die ohne jegliche Sanktion bleibt, toter Buchstabe bleiben würde. Dafür kann gerade im Rahmen des Zivilrechts kein Platz sein. Andernfalls wäre es konsequenter gewesen, wenn man auf die ganze Vorlage überhaupt nicht eingetreten wäre. Wir wollen ja nicht Papiertiger schaffen, wenn wir Gesetze erlassen. Das sind die Gründe,

weshalb ich Ihnen dringend empfehle, den Antrag der Minderheit II abzulehnen. Auch der Antrag der Mehrheit ist zweifellos nicht sachgerecht, auch wenn ich gestern angedeutet habe, dass ich für die Problematik, die dahintersteht - ich konnte leider bei der Kommissionssitzung nicht dabei sein -, ein gewisses Verständnis habe. Es geht natürlich nicht an, dass man in einer Rechtsnorm festlegt, dass der Arbeitgeber die Arbeitnehmer konsultieren müsse, ausser wenn er wichtige Gründe habe, es nicht zu tun. Das ist offensichtlich eine vollständig unbefriedigende Gesetzgebung. Aber wo liegt das Problem? Ich habe es Ihnen gestern angedeutet: Es ist nicht dasselbe, ob ein Arbeitgeber die Arbeitnehmer überhaupt nicht konsultiert, sie also überhaupt nicht über die bevorstehende Massenentlassung informiert, oder ob er nur eine Formvorschrift - beispielsweise diese Mitteilung an das Arbeitsamt - verletzt. Hierin liegt die Schwäche, auch der bundesrätlichen Lösung, weil sie allzuviel dem richterlichen Ermessen überlässt. Auch müssen wir meiner Meinung nach noch einmal sorgfältig prüfen, ob es wirklich richtig ist, die gleiche Sanktion der missbräuchlichen Kündigung vorzusehen für den Fall, dass eine solche Formvorschrift nicht eingehalten wird. Der Fall einer unternommenen Mitteilung an das Arbeitsamt oder der Fall eines Arbeitgebers, der einem Arbeitnehmer kündigt, nur weil dieser gewerkschaftlich oder politisch in einem unerwünschten Sinne tätig ist, scheinen eben doch ganz unterschiedliche Tatbestände zu beinhalten. Ich habe daher ein gewisses Verständnis dafür, dass angesichts der Schwere der Sanktion - für jeden Betroffenen bis zu sechs Monatslöhnen - die Arbeitgeber sagen, hier werde dem Richter ein allzugrosser Ermessensspielraum überlassen. Das führt mich dazu, Ihnen folgendes zu sagen: An sich ist sicher die Lösung des Bundesrates nach wie vor weitaus die beste. Aber meiner Meinung nach lohnt es sich, hier noch einmal über die Bücher zu gehen, um eben doch eine adäquatere Sanktionsnorm zu finden. Deshalb hätte ich in dieser Ausnahmesituation auch nichts dagegen, wenn Sie der Mehrheit zustimmen würden, obwohl ich Ihnen heute schon ankündige: Ich würde diese Mehrheit, wenn sie so stehenbleiben würde, nachher bekämpfen. Aber Sie schaffen damit eine Differenz und damit die Möglichkeit, dieses delikate Problem der adäquaten Sanktion der Konsultationspflicht noch einmal gründlich zu überdenken. Wir werden das auch rechtsvergleichend tun.

Abstimmung - Vote  
Eventuell-A titre préliminaire Für den Antrag der Mehrheit Für den Antrag der Minderheit I  
offensichtliche Mehrheit Minderheit Definitiv - Définitivement Für den Antrag der  
Mehrheit 81 Stimmen Für den Antrag Minderheit II 52 Stimmen Abs. 3-AI. 3 Angenommen  
-Adopté Ziff. II, IM Antrag der Kommission Zustimmung zum Beschluss des Ständerates  
Ch. II, III Proposition de la commission Adhérer à la décision du Conseil des Etats  
Angenommen -Adopté Gesamtabstimmung - Vote sur l'ensemble Für Annahme des  
Entwurfes 83 Stimmen Dagegen 60 Stimmen An den Ständerat-Au Conseil des Etats

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses,  
Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali  
digitali Folgeprogramm nach der Ablehnung des EWR-Abkommens (Swisslex)  
Obligationenrecht. Zehnter Titel (Der Arbeitsvertrag). Aenderung Programme consécutif au  
rejet de l'Accord EEE (Swisslex) Code des obligations. Titre dixième (Du contrat de  
travail). Modification In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel  
de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1993 Année  
Anno Band IV Volume Volume Session Herbstsession Session Session d'automne Sessione  
Sessione autunnale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale  
Sitzung 09 Séance Seduta Geschäftsnummer 93.124 Numéro d'objet Numero dell'oggetto  
Datum 30.09.1993 - 08:00 Date Data Seite 1721-1724 Page Pagina Ref. No 20 023 194

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.